

seiner Stimme das Getöse zu übertönen. Um das R und einige andre Laute hervorzubringen und der Zunge die rechte Lage zu geben, legte er kleine Steine unter die Zunge, und so sprach er. Um sich das häßliche Achselzucken abzugewöhnen, hing er ein Schwert über der zuckenden Achsel auf, welches ihn jedesmal verwundete, wenn er in die Höhe fuhr. Dann ließ er sich die Haare kurz abscheren, damit er eine Zeitlang gar nicht ausgehen durfte, sondern alle Zeit auf seine Kunst verwenden mußte. Nach solchen Vorbereitungen trat er endlich wieder auf und hielt eine so schöne Rede, daß das griechische Volk von derselben ganz entzückt war und seinen Ohren nicht trauen wollte. Demosthenes wurde mit Lob und Beifallsbezeugungen überschüttet, und dadurch aufgemuntert, fuhr er nur noch emsiger in seinen Bestrebungen fort. Oft hat er mehr gewirkt als der beste Feldherr. — Steter Tropfen höhlt den Stein.

Waltherr.

Anfangen ist leicht — Beharren ist Kunst.

7. Für die Wanderschaft.

Bring mit heim eine reine Hand,
Kraft und Fleiß, Treu' und Verstand,
so bist du ein Segen deinem Stand'!

Volkspruch.

8. Min Plaz vaer der Daer.

De Weg an unsen Tun hentlant,
dar weer dat wunnerschön!
Dar weer des Morns min erster Gang
int Gras bet anne Kneen.

Dar spel ich bet to Schummern hin,
dar gew dat Steen und Sand;
des Abens hal mi Obbe rin
un harr mi bi de Hand.

Denn wünsch ich mi, ich weer so grot,
dat ich der räwer seh,
und Obbe meen und schütt den Hot,
dat keem noch vels to fröh.

Dat keem so wit; ik hoff se sehn
de Welt, dar buten vaer:
Ich wull, se weer man half so schön
as do min Plaz vaer Daer.

8. Mein Plaz vor der Thür.

Der Weg an unserm Zaun entlang,
wie wunderschön war das!
War morgens früh mein erster Gang
bis an das Knie im Gras.

Da spielt' ich bis zum Dämmerchein
mit Steinen und mit Sand;
Großvater holt' mich abends 'rein
und nahm mich an die Hand.

Dann wünschte ich mir, groß zu sein
und übern Zaun zu sehn. —
Großvater meinte: Laß das sein,
wird früh genug gesehn! —

Es kam so weit; ich hab' begehnt
die Welt da draußen mir;
es war darin nicht halb so schön
als damals vor der Thür.

Alans Großh.